



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 7. Punct. Die H. Meß mit Andacht und Nutz anzuhören/ so sol man sich
gewöhnen alle Tag/ wan es seyn kan/ Meß zu hören

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

welcher ihr gemessen thut. Wan der Priester drey mahl spricht: Domine non sum dignus, Herr ich bin nit würdig/ verdienühtige und neige dich vor den drey Personen in der Gottheit/wie ich oben gesagt/erkenne und gestehe deine unnützigkeit / ja nichtswertigkeit gegen der höchsten Majestät Gottes/und deines Heylands Jesu Christi/den du zu empfangen begehrest.

Zum 12. Wan der Priester das H. Opffer gemessenet / so laß dir seyn / als wan du zugleich mit ihm dasselbige gemessen thetest / halte dich in solcher Andacht und Liebe / wie solche Messung erfordert.

Zum 13. Von der H. Messung bis zum End der Mess/ bedanke dich mit dem Priester für eine so grosse Wohlthat/in solcher innerlicher oder Mündlicher Dancksagung halte dich auff bis zum End der Mess: den Priesterlichen Segen empfangen mit Andacht/mit Aufmerksamkeit und grosser Demuth/ als wan er auß dem Mund und von den Händen Christi selbstien her käme.

Zum 14. Wan die Mess auß ist/ so eyle nit gleich und unbedachter Weiß auß der Kirchen/sondern dancke Gott daß er dir Gesund und Gelegenheit geben hat die heilige Mess anzuhören/ begehrt daß du vor an deinem letzten End sehen und gest/ was du jetzt gesehen hast / bitte ihn umb Verzeihung aller Verstirung und Verirung/so du bey wehren der Mess gehabt/ und aller ungebühr so du begangen hast/ endlich so gehe nach erwiesener Ehrerbietigkeit davon. Diejenige welche bey dem blütigen Opffer/welches am Creutz geschah/waren und den Nutz desselbigen empfangen theten/kehrten wider gen Jerusalem/nit lachend/scherzend/unnütz Geschwetz treibend/sondern mit Verwunderung/mit Herzens Leyd/ voller Gedancken dessen/ was sie gesehen hetten; eben dasselbig thue wan du von dem unblütigen Opffer der H. Mess

gehst. Wan du über Feld bist/krank/ oder sonst verhindert daß du keine Mess hören kanst/ so magstu innerlich in deinem Herzen Mess hören/ und dich also aufstellen/als wan du leiblicher Weiß bey dem Opffer der Mess zugegen warest/und alles sehest/was im selbigen vorgehet.

Der 7. Punct.

Die H. Mess mit Nutz und Andacht anzuhören/ so soll man sich gewöhnen alle Tag wans seyn kan Mess zuhören.

Nimmer kan man eine Kunst oder ein Handwerck besser begreifen/ und vollkommener darin werden / als wan man sich oft und fleissig darin üben thut/und nimmer kan man die Mess mit grösser Andacht und Nutz anhören/ als wan man derselbigen oft bewohnet. Under der freundlichen Bewohnung und Gemeinschaft mit Gott und mit den Menschen ist ein sehr grosser Unterscheid: In der Gemeinschaft mit den Menschen wird die Ehr und Lieb / so man gegen ihnen hat/je länger je geringer dan dertel in jeder seine Unvollkommenheit hat/welche sich durch die ständige Bewohnung offent abent und sehen lassen; also geschicht/ daß sich die Ehr und Lieb/ welche wir gegen andern haben/ und allein auff die wahre Tugend gegründet wird/ allgemach verliere. Neben dem so spüren wir mit der Zeit / durch lang Gemeinschaft allerley theils natürlicher/ theils auch durch Gewohnheit angenommene Mängel an den andern/so wohl in ihrem Geberden und Sitten/als in ihrem natürlichen Wesen/ welche ein Abscheuen und Unlust gegen ihnen in uns verursachen. Solcher Unvollkommenheit und Mängel hetten wir

nie war genommen / wan wir nit so oft mit ihm umgangen / und so freundlich gesandelt hettet. In der freundlichen Gemeinschaft mit Gott ist ganz das Widerspiel / je mehr das man mit ihm handelt / umgeheth / und sich gemeiner / also zu reden / mit ihm machet / je besser erkennen wir ihn / je mehr bekommen wir Lust zu ihm / je klarer kommet an den Tag / wie großer Ehr und Liebe er werth sey / ja je steifer und stärker wir angehalten werden ihn zu ehren und zu lieben: deswegen wan du dich würdiger und geschicklicher Weis bey so nützlichem Opfer der Mess zu verhalten begehrest / wie ich in vorigen Puncten angedeutet habe / und auf diese freundlichen Gemeinschaft mit Christo deinem Heiland einen Nutz schöpfen wilt / so wünsch dir / daß du / so oft es seyn kan / dem Opfer der Mess beywohnest / daß deine meiste Sorgen und größter Fleiß dahin gehen / damit du dieser göttlichen Speiß / welche in diesem Opfer gegeben / und größern Lust machet / je mehr sie genossen wird / nit etwan beraubt werdest. Die Welt-Leut / welche in Worten schreiben / tanzen / andere ubertreffen wollen / uben sich nit einmahl in der Wochen / sondern alle Tag. Darumb thet jener fürwahr Man sagen: Nulla dies obeat quin linea ducta superlit, laß keinen Tag vorüber gehen / daß du nit etwas mahlest / wan du in deiner Kunst fürtrefflich seyn wilt. Eben diß thut ich zu dir sagen / wilt du die Mess mit Andacht und Nutz anhören / so gewöhne dich dieselbe alle Tag anzuhören / du wirst spüren / daß wan du Crempelweis als heut mit Andacht die Mess gehörest / morgen derselbigen mit größter Andacht / Lust und Vorbereitung bewohnen wirst. Ich sag dir und warne dich / daß du der Mess mit Andacht / und nicht beywohnest / dan wan du die Mess nit anhörst / wie du solt / so wirst nit allein keinen Nutz davon haben / sondern du wirst

R. P. Sulten **Bund.**

dich gewöhnen die Mess ohne einige Andacht anzuhören / und nachmahln Mühe haben / widerumb auff den rechten Weg zu kommen.

Die Ursachen / welche dich bewegen sollen täglich / wofern es seyn kan / dem Opfer der 3. Mess beyzuwohnen / und nimmer ohn erhebliche Ursach undervogen zu lassen / seynd fürnemlich drey. Die erste ist / dieweil dich Gott darumb erschaffen hat / daß du ihn ehren solt / welchem du fürwahr nicht nachkommest / es sey dan daß du ihm alle Tag zum wenigsten einmahl die angeforderte und schuldige Ehr beweisest / welche ihm fürnemlich durch das Opfer der 3. Mess geschicht: deswegen laß dich alle Tag bey diesem Opfer sünden / und erzeige Gott seine schuldige und gebührende Ehr. Die andere Ursach ist / dieweil die vier Thier / welche der 3. Johannes in seiner Offenbarung bezaget gesehen zu haben in der Himmlischen Glory / Tag und Nacht ohne einiges auffhören ruffen und schreyen Heilig / Heilig / Heilig / und den ewigen Gott stäts loben. Warumb soltu dan nit auch Gott / welcher durch das Opfer der 3. Mess Tag und Nacht ohn Underlaß geehret wird / ebenmäßig allhie auff Erden mit allen Christgläubigen in anhörung der 3. Mess / so nur ein halbes Stundlein wehret / loben und preisen? sonderlich dieweil du heut oder morgen ihn mit den Engeln im Himmel zu loben und zu ehren begehrest. Die dritte Ursach ist dieweil kein Tag vorüber gehet / an welchem du nit von der milden und freigebigen Hand Gottes unfägliche Wohlthaten theils für deine Seel / theils für deinen Leib / empfangest / deren die allergeringste eine unendliche Dankbarkeit verdienet / welche du nirgend zu finden hast als auff dem Altar / auff welchem Christus der unendliche Gott / dein himmlischen Vatter für alle Wohlthaten in deinem Nahmen dancket: warumb wilt

Es du

P.
Sulten

Stum. I
ars I.

du nun so hurtig und behend seynd gemelte Gaben zu empfangen/ so langsam aber dich mit Christo/wegen derselbigen zu bedanken? So bald die Vätter des alten Testaments eine Wohlthat von Gott empfangen hetten/ richteten sie gleich Altár/ und Opffer. Stätt auff / Gott ein Opffer zu thun und sich zu bedanken. Gleich wie am Noe/ Abraham/ Gedeon/ und Melchisedech zu sehen ist/ und warumb wiltu säumig seyn/ und dem Opffer/welches alle Tag dem ewigen Gott zur Danckbarkeit auffgeopffert wird / nit beywohnen? Die vierte Ursach ist/ diereil du die Schuld deiner Sünden täglich häuffest / und grösser machest/ diereil du auch alle Tag des Todes gewertig bist/ und die ewige Verdammnis / (wofern er dich in einer Todes-Sünd ubereilen; oder auch des Fegfeuers/ wofern er dich in einer lässlichen Sünd ertappen wird) zu fürchten hast/ ja gewis bist. Warumb legestu solche Schulden mit dem Opffer der H. Mess nicht ab/ womit kanstu besser zahlen als eben mit dem Opffer der H. Mess? Wan kanstu vor dem Todt/ oder der folgenden Straff in der Höll / oder im Fegfeur besser versichert seyn/ als am selbigen Tag/ an welchem du die H. Mess angehoret/ und die Gnad gehabt/ das du deine Sünd hast können auflöschen/ und dich der Verdiensten deiner Erlösung theilhaftig zu machen? Glaub mir wan du alle Tag andächtiger und gebührender Weis eine Mess anhörst/ so verdienstu mehr / und thust vollkommlicher für deine Sünd genug / als wan du einen ganzen Tag fastest/ als wan du deinen Leib geistest / oder dergleichen andere Bußwerck thetest. Dan in der Mess wird dir die Gnugthuung und die Buß Christi welche unendlich seyn/ zugeeignet. In dem Gefäß der Natur lesen wir / das Job alle Tage ein Opffer thete für seine Kinder/ und warumb woltestu nit dem Opffer/ das alle Tag in der Kirchen

Gottes für dich und andere auffgeopffert wird/ andächtig beywohnen? Die fünfte ist/ diereil dir alle Tag tausent und tausentley Gelegenheit zu sündigen begegnen/ grosse Gefahr vorstehen / allerley sichtbarliche und unsichtbarliche Seynd umbgeben / allerley Noth turfft an Leib und an der Seelen fürfallen. Warumb gebrauchest du dan keine Mittel gemeltem Unheil vorzukommen? und wofen das allerbeste ist dem Opffer der H. Mess beywohnen : in welchem sich Christus selbstem seinem himlischen Vatter für dich opffern thut? sein Gebett/ welches er für alle so zu gegen seynd thut/ kan von dem Vatter nit verworffen werden. Zum sechsten ist es nit billig / das ein liebes Kind alle Tag seinen Vatter besuche/ ein Krancker seinen Arzgen/ Hoffling seinen Fürsten oder Herren/ wie nit billiger ist/ nun das du solches deinem Gott und Herren thust? und wo kanstu solches besser thun als eben bey dem Opffer der H. Mess? Die siebende Ursach ist diereil sich der leidige Geist/ sampt allen Miß- und Ungläubigen / mit sonderlichem Ernst dem Opffer der H. Mess widersetzen/ damit sie die Ehr/ so Gott im selbigen geschicht/ und den Nutz/ welchen die Rechtgläubige darauß empfangen/ zu nichten machen mögen/ warumb bearestu ihnen zu leyd und truz nicht alle Tag Mess? Der Nutz/ welchen du auß der H. Mess (wofern du sie gebührender Weis anhörst) zu gewarten hast / ist viel grösser weder alles das du in einem Tag / an welchem du keine Mess hörst/ gewinnen kanst. Endlich / so wird dir H. Sacrament oder Opffer ein tägliches Brodt genennet / kanstu es nit täglich eufferlicher Weis mit dem Munde genieffen / so beleiß dich zum wenigsten solches in den Händen des Priesters anzuschawen / und innerlich mit dem Herzen zu empfangen.